Reflect Lab

Lehrende in der Anwendung des forschungsbasierten Lernens unterstützen

Intellectual Output 3: Handreichung für Studierende

Leading Partner P5: Universidad de La Laguna

Autor*innen:
Luis Feliciano
Lidia E. Santana
Olga González-Morales
Fernando Barragán

Erasmus+

Leibniz Universität Hannover

Institut für Didaktik der Demokratie

Projektkoordination:
Prof. Dr. Dirk Lange
Projektmanagement:
Dr. Eva Kalny
eva.kalny@idd.uni-hannover.de
Leibniz Universität Hannover, Institut für Didaktik der Demokratie
Callinstraße 20, 30167 Hannover, Germany

CC BY NC

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Liebe ReflectLab Teilnehmende, liebe Studierende!

Diese Anleitung wird euch darin unterstützen, euer Portfolio im Sinne der ReflectLab-Methode zu erstellen. Die Anleitung beinhaltet Informationen über die Entwicklung des Portfolios und über die Forschungsmethoden, die ihr wahrscheinlich anwenden werdet.

Die ReflectLab Methode hat das Ziel euch darin zu unterstützen, die nötigen Fähigkeiten zu erwerben, die ihr braucht, wenn Themen auf eine kontroverse Weise diskutiert werden, und sollen euch zum Nachdenken für adäquate Forschung darüber anregen. Diese Anleitung wird euch helfen, eure eigenen Forschungsfragen innerhalb solcher Themen zu entwickeln, die richtigen Forschungsmethoden zu wählen um diese Fragen zu klären, und sie in Form eines Portfolios zu präsentieren. Ein Ansatz des forschenden Lernens hat den Anspruch, dass sich immer wieder neue Fragen stellen. Aus diesem Grund kann diese Anleitung auch kein komplett vollständiger und allesumfassender Leitfaden in Bezug auf Forschung sein. Sie wird aber dennoch Ratschläge darüber bereithalten, wie ihr vorgehen könnt und an wen ihr euch wenden könnt, wenn ihr mit euren nächsten Schritten unsicher seid – oder wenn ihr nicht wisst, wie ihr anfangen sollt.

Auf den nächsten Seiten werdet ihr sowohl Informationen über die ReflectLab Methode als auch über den Prozess der Forschung in den Sozialwissenschaften finden. Bitte seid euch dessen bewusst, dass diese kurze Anleitung nur eine Einführung in die verschiedenen Forschungsmethoden geben kann. Wenn ihr weitere und genauere Informationen haben wollt, besucht bitte die Bibliotheken in euren Universitäten und sucht euch dort die spezialisierte und detailliertere Fachliteratur.

Forschung kann nur gelernt werden, indem sie durchgeführt wird, was Arbeit und Hingabe erfordert – und es ist die Mühe wert! Wir wünschen euch viel Erfolg mit eurem Lernprozess und hoffen, dass diese Anleitung für euch nützlich ist!

Das ReflectLab Team

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

INHALTSVERZEICHNIS

1. Die ReflectLab Methode

2. Was ist Forschung?

3. Welche Fähigkeiten solltet ihr als Forschende entwickeln?

4. Warum forschen wir?
4.1. Forschen um zu erklären – indem (mathematische) Modelle entwickelt werden
4.2. Forschen um zu verstehen
4.3. Forschen um zu verändern

5. Die Stationen eines Forschungsprozesses
5.1. Das Forschungsthema
5.2. Der Forschungsstand
5.3. Die Identifikation und Formulierung einer Forschungsfrage
5.4. Das Forschungsdesign
5.5. Datenerhebung
5.5.1. Techniken für die Stichprobenziehung
5.5.2. Techniken und Werkzeuge für die Datenerhebung
- Fragebögen
- Skalen
- Interviews
- Gruppendiskussionen
- Grafische Darstellungen
- Netzwerkanalysen
- Beobachtungen
5.6. Die Methodenvielfalt in der Sozialforschung
5.7. Analyse und Interpretation von Daten
5.8. Schlussfolgerungen ziehen
5.9. Verfassung eines Forschungsberichtes

6. Zusammenfassung

7. Literaturempfehlungen

Partnerorganisationen

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

1. Die ReflectLab Methode

Im Labor des Nachdenkens – oder kurz, im ReflectLab – werdet ihr mit impulsgebenden Materialen zu einem bestimmten Thema konfrontiert, die von euren Lehrenden ausgewählt wurde. Der Inhalt dieses Materials ist von den aktuellen Debatten in eurem jeweiligen Land und von den Lehrplänen eures Studiums abhängig. Zusätzlich hängen eure Anforderungen für die Entwicklung eures Portfolios noch von den speziellen Richtlinien eurer Universität ab. In jedem Fall zieht ein solcher Prozess mehrere Schritte nach sich, die sich in jedem Fall ähneln, ganz egal wo genau die ReflectLab Methode eingebaut wird:

1. Ihr werdet mit impulsgebenden Material (einem Stimulus) konfrontiert. Dies kann ein Comic, ein Bild, ein kontroverser Text oder eine ausgewogene Diskussion über ein Thema eures Interesses sein. Solche Themen könnten sein: Der Zuwachs von politisch rechtsgerichteten Bewegungen, die Einheit oder der Verlust der Einheit innerhalb der Europäischen Union, Migration, die Situation der Flüchtlinge usw. Bedenkt, dass diese Materialen ein bestimmtes Thema nicht nur aufgreifen, sie tun dies auch auf sehr unterschiedliche Weise. Der Stimulus möchte möglicherweise erklären, polarisieren oder auch provozieren; es kann auf seriöse oder zum Nachdenken anregende Weise sein, zynisch oder als Witz. Es ist wichtig, dass ihr diese verschiedenen Möglichkeiten bedenkt und dann entscheidet, wie ihr das Material interpretiert und welche Forschungsfragen sich dem entsprechend für euch ergeben könnten.
2. Ihr werdet aufgefordert werden, eine Mindmap basierend auf dem Stimulus zu erstellen. In diesem Schritt wird eure Mindmap euch helfen, eure Informationen, Fragen und Zweifel zu strukturieren. Eine Mindmap ist eine grafische Repräsentation aller Gedanken, die ihr habt. Sie kann Texte, Zahlen, Pfeile, Zeichnungen usw. beinhalten, und ihr könnt sie so anordnen, dass sie für euch eure Gedanken am besten reflektieren. Viele Formen der Darstellungen sind möglich, Pfeile z.B. können euch helfen, logische Abläufe zu zeigen oder periodische Zusammenhänge aufzuzeigen. Die Mindmap hilft euch, eure Gedanken zu sammeln, zu visualisieren und zu strukturieren. Ihr beginnt normalerweise mit einem zentralen Thema in der Mitte und fügt dann weitere Äste und kleinere Verästelungen hinzu. Auf diese Weise strukturiert ihr eure Ideen, Assoziationen und Zweifel. Mindmaps können entweder auf Papier oder elektronisch erzeugt werden.

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Für letzteres ist freie Software erhältlich, beispielsweise: https://www.canva.com/graphs/mind-maps/, https://www.mindmup.com/ oder http://mindmapfree.com/. Bitte behaltet eure Mindmap für euer Portfolio; sie wird sie wird euch bei der Reflexion über euren Lernprozess helfen.

3. Ihr werdet aufgefordert, eure eigene Forschungsidee passend zum übergeordneten Thema zu entwickeln. Dies ist ein kritischer Moment für euch: Ihr müsst eine Forschungsfrage (oder Fragen) wählen, die ihr in der gegebenen Zeit beantworten müsst. Die Forschungsmethoden, die ihr wählt, hängen von den Fragen und den Rückschlüssen, die ihr ziehen wollt, ab. Die richtige Frage zu finden ist nicht einfach, ihr solltet diesem Schritt genügend Zeit einräumen und in diesem Punkt auch flexibel sein. Das Ergebnis eurer Forschung wird in Hinblick auf eure Forschungsfrage gemessen: Konntet ihr die Frage(n) beantworten? Habt ihr die richtigen Methoden gewählt um eure Frage(n) zu beantworten? Je nachdem, welches Stimulusmaterial ihr erhalten habt, könnte sich eure Frage mit dem Inhalt, beispielsweise Klimawandel, beschäftigen. Eure Frage könnte sich auch damit beschäftigen, welche Mittel benutzt wurden um das Thema zu verbreiten, zum Beispiel welche Art von Cartoon das Thema populärer machen könnte. Ihr könntet euch auch fragen, welche medialen Strategien von welchen Personen genutzt werden, um das Thema populär oder unpopulär zu machen. Ihr könntet eine theoretische Frage in Betracht ziehen: Welche Erklärungen und theoretischen Herangehensweisen sind vorhanden, um zu erklären, warum Menschen eine Katastrophe leugnen, die von ihr selbst betroffen sind. Sind sie zufriedenstellend in ihren Erklärungen zur Leugnung des Klimawandels? Schätzt ab, ob ihr in der Lage seid eure Forschungsfrage zu beantworten, die ihr im Rahmen des ReflectLab entwickelt.
4. Dokumentiert eure Schritte: Welche Art von wissenschaftlicher Literatur oder Archiven werdet ihr konsultieren? Wie habt ihr gegebenenfalls eure Forschungsfrage angepasst? Wie habt ihr die angemessenen und geeigneten Methoden ausgewählt? Wie war euer Forschungsprozess? Was hat gut funktioniert? Wo waren Lücken und Probleme? Welche Rückschlüsse konntet ihr ziehen und warum? Es ist entscheidend für jede Forschung, alle diese Schritte richtig zu dokumentieren, wenn die Forschung reproduzierbar und nachvollziehbar sein soll. Je besser ihr alle eure Schritte dokumentiert, desto einfacher wird es für euch am Ende sein, euer Portfolio zusammenzustellen.
5. Das Portfolio sollte alle formalen Daten beinhalten, die eure Universität benötigt (euren Name, eure Matrikelnummer, der Name des Kurses, der Name eures*r Tutor*in), ein

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Inhaltsverzeichnis, die Entwicklung eurer Forschungsfrage(n), die Dokumentation des Forschungsprozesses, eure Schlüsse und was ihr gelernt habt. Einige Details hängen von eurer Universität ab, also besprecht mit euren Tutor*innen was ihr benötigt.

Die Durchführung eurer eigenen Forschung ist das Schlüsselelement des ReflectLab. Ihr entscheidet euch möglicherweise für empirische Forschung im Kontext eures ReflectLab – doch selbst wenn ihr hauptsächlich akademische Artikel und Bücher konsultiert und nicht selbst in die empirische Forschung eintaucht, braucht ihr Kriterien um die Texte, die ihr lest, zu evaluieren und zu analysieren.

2. Was ist Forschung?

Was meinen wir mit untersuchen oder eine Forschung durchführen? Eine einfache Erklärung könnte sein: Eine Antwort auf eine Frage finden. Allerdings: Führen wir eine wissenschaftliche Untersuchung durch, wenn wir in unserem täglichen Leben eine Antwort suchen? Beispielsweise, wenn wir versuchen herauszufinden, welche Dokumente wir zusammenstellen müssen, um in einem Kurs in der Universität zu bestehen? – Nein!
Die Suche nach Antworten in der wissenschaftlichen Forschung muss einige Kriterien erfüllen und sollte folgendes sein:

- *Systematisch*: Die Forschung muss eine methodische Strategie haben, die aus verschiedenen Schritten oder Phasen besteht
- *Kontrolliert*: Die Rahmenbedingungen, unter denen die Forschung durchgeführt wird (wer oder was wird erforscht, wie, wo und wann), müssen geplant sein
- *Stabil*: Forschung ist ein Prozess, der sich über einen Zeitraum erstreckt
- *Erkenntnisbringend*: Die Forschung strebt die Steigerung der wissenschaftlichen Kenntnisse an
- *Empirisch*: Forschende führen Feldforschung durch, um mögliche Antworten zu der Forschungsfrage zu finden
- *Selbstkritisch*: Forschende sollten nicht der Selbstgefälligkeit verfallen, sondern hinterfragen und überprüfen: a.) die Entscheidungen, die sie im Forschungsprozess getroffen haben, und b.) die möglichen Antworten und Ergebnisse der Studie

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

- *Der allgemeinen Kritik ausgesetzt*: Die Forschung muss der wissenschaftlichen Community vorgestellt werden, damit diese die Grenzen und den Möglichkeiten der Forschung diskutieren kann

Jede Suche nach Antworten, die nicht alle diese Kriterien beinhaltet, mag vielleicht eine Untersuchung sein, aber kein wissenschaftlicher Forschungsprozess. Was genau allerdings als systematisch, kontrolliert, stabil usw. betrachtet wird, hängt von eurer Forschungsfrage und den gewählten Methoden ab. Noch mehr Informationen darüber findet ihr im Kapitel r über die verschiedenen möglichen Formate von Forschungsfragen.

3. Welche Fähigkeiten solltet ihr als Forschende entwickeln?

Die Realisierung eines wissenschaftlichen Forschungsprozesses erfordert, zusätzlich zur Aneignung von Wissen in einem bestimmten Themenfeld und den entsprechenden Forschungsmethoden, weitere Fähigkeiten. Zu Beginn des Forschungsprozesses solltet ihr euch folgendes fragen:

- Hast du Interesse daran, Antworten auf Fragen zu finden, die mit Sozialforschung und damit in Verbindung stehenden praktischen Problemen zu tun haben?
- Bist du dafür bereit, eine Menge zu lesen, einschließlich Fußnoten, und Arbeit und Mühe zu investieren um das Gelesene zu verstehen und zu analysieren?
- Hast du ausreichendes Wissen über Forschungsmethoden und bist du bereit, dieses Wissen zu erweitern?
- Bist du schnell entmutigt, wenn es zu Schwierigkeiten kommt?
- Bist du in der Lage, einen Arbeitsplan mit Aufgaben zu entwerfen?
- Führst du deine Arbeit auf eine methodische Art und Weise durch?
- Wie findest du heraus, was für Alternativen und Konsequenzen deine Entscheidungen haben können, bevor du diese triffst?
- Wie erklärst du die Entscheidungen, die du im Forschungsprozess triffst?
- Wie stellst du sicher, dass du die ethischen Standards und Anforderungen erfüllst, beispielsweise aus dem ASA Code of Ethics[1] oder den BSA Guidelines of Ethical Research[2]?

[1]http://www.asanet.org/code-ethics

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

- Bist du bereit Fehler zuzugeben und deine Entscheidungen zu korrigieren?
- Bist du in der Lage, deine Resultate zu teilen und Kritik bezüglich deiner Arbeit zu akzeptieren?

Bitte beachte, dass die Fähigkeiten und Fertigkeiten in Bezug auf die oberen Fragen entscheidend für deinen Erfolg bei der Durchführung deines Forschungsprojektes sind. Feedback und Hilfestellung sollte auf eine reflektierende Art in Anspruch genommen werden, um deine Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

4. Warum forschen wir?

Wir führen Forschung durch, weil wir unser Wissen erweitern wollen, soziale Phänomene verstehen und erklären wollen, oder Lösungen für gesellschaftliche Probleme anbieten möchten. Ursprünglich zielten die Sozialwissenschaften darauf ab, auf Naturwissenschaften basierende Modelle zu entwickeln um soziale Phänomene zu verstehen. Erst danach wurden Methoden entwickelt, die soziale Phänomene als solche erklären würden. Wir respektieren diese historische Entwicklung, wenn wir nun jene Zugänge vorstellen, die soziale Realitäten erklären, verstehen und verändern sollen.

4.1. Forschen um zu erklären – indem (mathematische) Modelle entwickelt werden

Im 19. Jahrhundert entwickelten sich die Sozialwissenschaften aus den Naturwissenschaften heraus und hatten das Ziel, soziale Phänomene basierend auf Modellen der Naturwissenschaften in der damaligen Zeit zu erklären, das bedeutet, basierend auf physikalischen und mathematischen Modellen dieser Zeit. Die Idee dieser Herangehensweise ist:

- Soziale Realität kann als objektiv erfasst werden
- Menschen reagieren auf Stimuli in ihrer Umgebung auf mechanische Weise
- Soziale Realität wird von Regeln beherrscht, ähnlich wie die der physikalischen Phänomene

[2]https://www.britsoc.co.uk/ethics

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

- Der einzige Weg um Wissen über soziale Phänomene zu erweitern ist, bei beobachtbaren und messbaren Aspekten zu bleiben.

Innerhalb dieser Forschungsperspektive war es Priorität, jene Gesetze zu entdecken, die soziale Phänomene regeln, und generalisierbare Beziehungen herzustellen. Dies sollte zu zuverlässigen Vorhersagen führen. Diese Herangehensweise verlangte von den Forschenden, sich auf messbare Erscheinungsformen von sozialen Realitäten zu fokussieren, soziale Realität als ein System von jeweils separat messbaren Variablen zu betrachten, diese Variablen auszuwählen und in kausale Beziehungen zu setzen, und sie basierte auf der eines neutralen und wertungsfreien – in der Regel weißen, männlichen - Forschenden.

Diese positivistische Perspektive, also die Vorstellung, dass Erkenntnis ausschließlich auf messbaren Daten basiert, wurde historisch von Auguste Comte, John Stuart Mill und Emilie Durkheim entwickelt. Weiterentwickelt wurde sie dann von Karl Popper, Thomas Kuhn oder Imre Lakatos, und sie tendierte dazu, sich auf quantitative Forschungsmethoden zu stützen. Während der Positivismus Fortschritt in Bezug auf die vorherige Herangehensweise bedeutete, wurden auch seine Grenzen bald erkennbar. Er wurde insbesondere besonders von feministischen und postkolonialen Forschungsansätzen vielfach kritisiert, da die Illusion eines neutralen und wertfreien Forschenden üblicherweise die Positionen und Interessen von älteren, gut etablierten, weißen und männlichen Forschern begünstigt und die Realitäten von weniger privilegierten sozialen Akteur*innen ausklammerte.

Bitte beachtet die folgende Zusammenfassung einer Forschung:

Die Zielsetzung dieser Studie war es, zu analysieren, ob es bezüglich ihres Geschlechts Unterschiede in der familiären Unterstützung und der akademischen Erwartungen an junge Flüchtlinge gibt. Die Studie wurde mit 250 unbegleiteten geflüchteten Jungen und Mädchen aus dem Mittleren Osten in Italien durchgeführt. Ein Fragebogen mit 10 Multiple-Choice Fragen beinhaltete Fragen über die Familie, persönliche und akademische Daten, eine Skala über die erhaltene familiäre Unterstützung und eine Skala für die akademische Erwartung. Eine statistische Analyse der Daten wurde durchgeführt. Es stellte sich heraus, dass es signifikante geschlechtsabhängige Unterschiede zwischen den jungen Menschen gab: Die Mädchen gaben im Durchschnitt einen signifikant höheren Wert auf der Skala der erhaltenen familiären Unterstützung an als die Jungen, und die Mädchen hatten auch höhere Bildungserwartungen als die Jungen.

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Diese Studie hat die Charakteristiken der positivistischen Forschung:

- Die Forschenden wählen Variablen und prüfen, ob es kausale Zusammenhänge zwischen ihnen gibt
- Messbare Aspekte der Personen werden beobachtet, analysiert und gründlich beschrieben
- Der Fokus liegt mehr auf den Gemeinsamkeiten der Individuen als auf ihren Besonderheiten
- Die Forschenden halten Distanz zu ihren Forschungssubjekten und sind nicht interessiert an ihren individuellen Interpretationen und Perspektiven. Während sich das Vokabular von "Forschungsobjekten" hin zu "Forschungssubjekten" verändert hat, werden die Individuen, die den Forscherenden ihre Karriere ermöglichen, dennoch als Objekte behandelt.

4.2. Forschen um zu verstehen

In dieser Perspektive unterscheiden sich menschliche und soziale Phänomene deutlich von naturwissenschaftlichen Phänomenen, die Sozialwissenschaften müssen sich daher unabhängig von den Naturwissenschaften entwickelt. Physikalische und mathematische Modelle können nicht in der Sozialforschung angewendet werden. In dieser Perspektive entsteht soziale Realität täglich neu, sie wird durch intendierte (und nicht intendierte) Handlungen von Menschen gestaltet, und durch die Interpretation dieser Handlungen. Soziale Realität ist die Summe einer Reihe von unterschiedlichen Vorstellungen der jeweiligen Subjekte, die in ihre Konstruktion involviert sind, das heißt, sie ist multipel. Sie ist holistisch, da ihre Komponenten in wechselseitiger Interaktion stehen. Sie können daher nicht in Variablen unterteilt werden, sondern müssen in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit analysiert werden. Es wird davon ausgegangen, dass das Verhalten von Individuen Ergebnis von rationalem Denken und Intentionen ist, nicht von behavioristischen Regeln.

Diese Herangehensweise an Forschung lehnt die Vorstellung ab, die physikalische und mathematische Vorstellung von Wissenschaft sei die einzig gültige. Sie betrachtet den Zweck von sozialwissenschaftlicher Forschung als kontextuell und vorsätzlich, Forschenden sind interessiert daran, die soziale Realität der Subjekte auf Basis ihrer Meinungen und

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Verhaltensweisen zu verstehen. Diese Meinungen können nicht einfach so direkt beobachtet oder einfach durch quantitative Methoden eingefangen werden. In dieser Herangehensweise versucht die Forschung die Unterschiede, individuellen Interpretationen, besondere Abläufe zur Herstellung von Sinnhaftigkeit und die Entstehung bestimmter Phänomene in ihrer jeweiligen Zeit zu verstehen. Sie anerkennt, dass die Werte und Interessen von Forschenden ihre jeweiligen Entscheidungen und Perspektiven beeinflusst, d.h., Forschenden wird nicht eine gottähnliche, außenstehende Position zugeschrieben, vielmehr sind sie intrinsisch mit seinen oder ihren Forschungssubjekten verbunden und müssen ihre Position auch offenlegen. Während die Forschenden eine kooperative Beziehung mit ihren Forschungssubjekten abstreben, müssen sie sich gleichzeitig von dieser Beziehung lösen, im Hinterkopf behalten, dass dies alles im Kontext des Forschungsprozesses geschieht, und sie dürfen auch nicht die Ansichten ihrer Forschungssubjekte einfach übernehmen.

Dieser Forschungszugang ist mit der Aristotelischen Tradition verknüpft: Er wurde als Gegenstück zum positivistischen Zugang entwickelt, basiert auf Phänomenologie, Hermeneutik und symbolischem Interaktionismus und legt den Schwerpunkt meist auf qualitative Forschungsmethoden. Einer der berühmtesten und einflussreichsten Gründer dieses damals neuen Zugangs war der deutsche Soziologe Max Weber. Theodor W. Adorno ist ein weiterer wichtiger Repräsentant dieser Strömung.

Der Konflikt zwischen diesen beiden Zugängen ist als „Methodenstreit“ oder „Positivismusstreit“ in der deutschen Soziologie der 1960er Jahre bekannt. Seitdem würden die meisten Forschenden eine rigorose Trennung dieser beiden Methoden ablehnen und darin übereinstimmen, dass qualitative und quantitative Forschungsmethoden voneinander profitieren und in Abhängigkeit zur Forschungsfrage so wie es nötig ist angewendet werden sollten.

Bitte beachtet die folgende Zusammenfassung einer Forschung:

Forschende wollen herauszufinden, wie sich die Aussichten von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge aus dem Mittleren Osten in Hinblick auf ihre akademischen Erwartungen verändert haben, nachdem sie ein Jahr lang in einem Flüchtlingslager in Italien gelebt haben. Das Forschungsteam besteht aus der gleichen Anzahl von Männern und Frauen, die fließend

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

arabisch sprechen und das Lager regelmäßig besuchen. Sie berücksichtigen die Qualität der Beziehungen, die sie zu den unbegleiteten Flüchtlingen aufgebaut haben und planen die Interviews dementsprechend. Basierend auf den informellen Gesprächen, die sie bisher mit den jungen Menschen geführt haben, und basierend auf ihrer Kenntnis entsprechender Literatur über ähnliche Forschungsprojekte, entwickeln sie einen flexiblen Interviewleitfaden und testen ihn. Sie sind besonders daran interessiert, wie die jungen Flüchtlinge unterstützende Strukturen wahrnehmen, ob diese einen positiven Einfluss auf deren akademische Perspektiven haben, und welche weiteren Faktoren sie noch als wichtig erachten. Die Forschenden hatten das Ziel, die gleiche Anzahl von Jungen und Mädchen zu interviewen und streben dabei größtmögliche Diversität bezüglich Religion, Ethnie und gesellschaftlichem Status an.

Die Studie hat die Charakteristiken einer interpretativen Forschung:

- Die Forschenden sind daran interessiert, die Perspektiven der jungen Geflüchteten im Lager zu verstehen und die Bedeutung zu analysieren, die die Geflüchteten den Unterstützungsstrukturen beimessen
- Das Ziel der Forschung ist es, die individuelle und einzelne Interpretation der einzelnen interviewten Personen zu verstehen
- Das Verständnis dieser Wahrnehmungen ist mit dem speziellen Kontext, in diesem Fall ein bereits einjähriger Aufenthalt im Flüchtlingslager, verbunden
- Die Ideen und Werte der unbegleiteten Minderjährigen werden berücksichtigt um ihre Perspektiven zu verstehen
- Die Forschenden stellen eine Beziehung mit den Subjekten her, die von ihnen untersucht werden, und sie reflektieren, auf welche Weise sie am besten mit ihnen interagieren können

4.3 Forschen um zu verändern

Dieser Zugang zu Forschung entstand als eine Antwort sowohl auf den positivistischen als auch den interpretativen Zugang zu den Sozialwissenschaften. Gemäß diesem Zugang muss eine Forschung nicht nur die untersuchte Realität erklären und verstehen können, sondern auch einen Beitrag dazu leisten, sie zu verändern. Forschung ist das Instrument, das von Menschen genutzt wird, um die soziale Realität zu analysieren, sich ihrer Situation bewusst zu werden,

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

und um diese dann verändern zu können. Diese Art der Forschung hat sich in viele unterschiedliche akademische Settings entwickelt, so z.B. der Chicagoer Schule (Robert E. Parks, etc.), der action anthropology (Sol Tax, etc.) und der Handlungssoziologie (Sociologie de l'Action) (Alain Touraine). Die Frankfurter Schule der Kritischen Theorie hat einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung dieses Forschungszuganges geleistet. Andere kritische Positionen wie die feministische Forschung und die postkoloniale Perspektive haben ihn erweitert.

Die gesellschaftskritische Perspektive von Forschung ist durch das Anprangern des Reduktionismus des Positivismus und des Konservatismus auf eine interpretative Perspektive charakterisiert. Sie meint, dass die Sozialwissenschaften mehr sein sollten als eine Beschreibung der Realität, sondern progressiven Wandel und die Veränderungen von sozialen Kontexten unterstützen sollte. Die Idee der Neutralität von Wissenschaft lehnt sie ab und fordert von Forschenden, ihre Rolle bei der Aufrechterhaltung ungerechter gesellschaftlicher Verhältnisse zu reflektieren. Der Zugang zielt außerdem darauf ab, die Forschungsergebnisse den Forschungssubjekten zugänglich zu machen und ihnen damit zu ermöglichen, Einsicht in die ideologischen oder anderen Beschränkungen zu erhalten, die die Veränderung von sozialen Situationen verhindern. Aktuell entwickeln Repräsentant*innen dieses Zugangs Forschungsfragen und Forschungsmethoden gemeinsam mit der betroffenen Bevölkerung[3].

Forschung, die auf diesem Zugang basiert, bedenkt auch, dass soziale Realität dynamisch ist und sich entwickelt, und dass die Subjekte, die in diese Realität involviert sind, an ihrer Gestaltung und Konstruktion teilhaben. Forschung hat eine ideologische und eine soziopolitische Dimension. Die Interpretationen der Subjekte müssen so wie die historischen und sozialpolitischen Umstände bedacht werden, um die Realität zu verstehen. Forschung muss sich dem Ziel verschreiben, gesellschaftliche Realität durch Kritik und Rekonstruktion zu verändern und zu verbessern. Diese Transformation muss ein Prozess sein, der sich dazu verpflichten, die Interessen, Werte und Vermutungen zu klären, die deinem sozialen Kontext zugrunde liegen. Es gibt keine Hierarchie der Aufgaben in der Forschung, sondern eine partizipative Dynamik. Die Forschenden sind also auch Subjekte der Untersuchung. Die Entwicklung von symmetrische Beziehungen zwischen den Teilnehmenden und das Treffen

[3]See, for example, this review of eight books on Indigenous Research Methods recommended by Helen Kara at the London School of Economics: http://blogs.lse.ac.uk/lsereviewofbooks/2017/07/26/reading-list-8-books-on-indigenous-research-methods-recommended-by-helen-kara/

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

von Entscheidungen auf demokratische Weise werden angestrebt. Die Subjekte teilen die Verantwortung der Definition des zu untersuchenden Problems, wie die Informationen gewonnen und analysiert werden sollen, und der Planung der Aktionen für eine Veränderung.

Bitte betrachtet die folgende Zusammenfassung einer Forschung:

Im Laufe der Studie möchten die Forschenden einen Raum für die jungen unbegleiteten Flüchtlinge in einem Flüchtlingslager schaffen, in dem sie die Heranwachsenden dabei unterstützen möchten, in einer Situation von Verboten und Abhängigkeiten ihre eigenen Ideen zu entwickeln, wie das Lager und ihre Lebensumstände so verändert werden könnten, dass sich ihre Perspektive auf eine selbstbestimmte Zukunft verbessern. Die Forschenden gewinnen die Zustimmung der Heranwachsenden und des Lagermanagements, um sowohl über die möglichen Ziele einer solchen Aktionsforschung als auch über die nötigen Informationen und die Methoden zu sprechen, um diese Informationen zu erheben. Eine Kerngruppe unbegleiteter Minderjähriger entscheidet, aktiv auf alle Mitglieder der betroffenen Gruppe im Camp zu zugehen, möchte aber auch jene Minderjährigen mit einbeziehen, die mit ihren Eltern im Lager wohnen. Die unbegleiteten Minderjährigen stimmten dieser Idee zu. Die erweiterte Gruppe bespricht, welche Informationen benötigt werden: Ein Status Quo der Situationen der Heranwachsenden im Lager, ihre Wünsche und Ziele, aber auch eine Liste von Expert*innen, die ihnen helfen können ihre Lebenssituation zu verändern, beispielsweise eine*n Rechtsberater*in. Während der Datenerhebung und nachdem die erste Runde Expert*innen angehört wurde, entscheiden die Heranwachsenden, zwei Sportclubs zu gründen, einen für die Mädchen und einen für die Jungen, und sie fordern Unterstützung, um Mentor*innen für ihre Ausbildung zu finden. Gemeinsam mit den Forschenden erarbeiten sie eine Liste von Institutionen, u.a. Schulen, Horte und lokale Kirchen, und bitten sie um Unterstützung.

Diese Studie erfüllt die Charakteristiken einer Kritischen Forschung:

- Die Forschung ist an den Zweck gebunden, eine Situation zu verändern: Die Perspektiven der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge in einem Flüchtlingslager zu verbessern
- Es gibt nur geringe Hierarchie unter den Mitgliedern des Teams: Die Heranwachsenden teilen die Verantwortung bei der Definition des Problems, der Identifikation der Faktoren, die mit dem Problem zusammenhängen, Entscheidungen die bezüglich der Datenerhebung und Datenanalyse gefällt werden müssen, Planung der Aktionen, die für

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

einen Wandel erfolgen müssen, usw. Allerdings ist die privilegierte Situation der Forschenden außerhalb des Forschungsprozesses offensichtlich: Sie leben nicht im Lager und haben eine akademische Ausbildung

- Nicht nur die Interpretationen der Subjekte werden bedacht, sondern auch der schwierige Kontext, der die Situation hervorführt, die verändert werden soll
- Forschung ist ein Prozess, der dem Zweck dient das Verhalten, die Interessen, Werte und die Anschauungen zu klären und zu kritisieren, die diese Situation bedingen, um diese Situation dann verändern zu können
- Die Veränderung der Situation impliziert Lernen und die persönliche und professionelle Verbesserung der Situation der Heranwachsenden

5. Die Stationen eines Forschungsprozesses

Für die Entwicklung eures Portfolios und die dazugehörende Forschung müsst ihr einige grundlegende Informationen über den Forschungsprozess haben. So sind einerseits einige Aspekte dieses Prozesses bereits durch den Kontext des ReflectLab vorgegeben. Andererseits sind einige Schritte und Aspekte in den meisten Forschungsprojekten ähnlich und es ist hilfreich für euch, sie zu kennen. Um eure Forschungsfragen beantworten zu können, müsst ihr über eure Forschungsstrategie und die entsprechenden methodischen Schritte nachdenken. Diese Schritte variieren in Abhängigkeit zu den drei Forschungszugängen, die ihr in Kapitel 4 kennengelernt habt.

Im Laufe des ReflectLab werde ihr mit einem spezifischen **Thema (5.1).** konfrontiert. Auf diese Weise, und weil Forschungsprozesse zyklisch sind, Forschungsthemen durch Forschung entwickelt werden, und weil die Situation des ReflectLab eine besondere ist, werden wir an diesem Punkt mit unseren Erklärungen über die einzelnen Schritte beginnen. Bitte beachtet die Beispiele, die ihr in Kapitel 4 kennengelernt habt. Alle drei Beispiele von Forschung beschäftigen sich mit dem Thema unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in einem Flüchtlingslager. In eurem ReflectLab wird euer Tutor das Thema aussuchen, mit dem ihr euch beschäftigen werdet. Allerdings sprechen die drei Beispiele sehr unterschiedliche **Forschungsfragen (5.3.)** an: Beispiel eins sucht nach Korrelationen von Variablen, Beispiel zwei fragt nach individuellen Interpretationen und Vorstellungen von jungen Geflüchteten, und Beispiel drei sucht nach Hindernissen und versucht, basierend auf den Bedürfnissen der

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Geflüchteten im Lager, praktikable Lösungen zu finden. Es ist nicht leicht, eine durchführbare Forschungsfrage zu entwickeln und ihr solltet sichergehen, dass ihr diesem Schritt genug Zeit einräumt. Eine präzise Forschungsfrage ist euer Kompass im ganzen Forschungsprozess: Sie wird euch durch euren Forschungsplan und die Methodenauswahl leiten und euch helfen, nicht eure Spur zu verlieren. Eine Forschung wird in Hinblick auf diese Forschungsfrage und eure Fähigkeit, sie zu beantworten, evaluiert (und benotet). Um eure Forschungsfrage zu entwickeln müsst ihr euch die dazugehörige akademische Literatur **(5.2.)** erarbeiten. Wenn ihr eure Forschungsfrage gefunden habt, müsst ihr euer **Forschungsdesign** vorbereiten, also die **geeigneten Forschungsmethoden** wählen und einen **Forschungsplan (5.4.)** erstellen. Versucht realistisch zu bleiben: Wie lange geht euer Semester und wie viel Zeit werdet ihr haben, die ihr für die Forschung im Reflect Lab verwenden könnt? An diesem Punkt möchtet ihr eure Forschungsfrage möglicherweise anpassen. Euer nächster Schritt wird die Implementierung eures Forschungsplans sein, beispielsweise die **Erhebung der Daten (5.5.),** gefolgt von der **Interpretation dieser Daten (5.6.)**, dem **Ziehen von Schlüssen (5.7.)** und der **Erarbeitung eures Forschungsberichtes (5.8.).** Im Kontext des Reflect Lab berichtet ihr von euren Forschungen im Rahmen eines Portfolios. Im Idealfall ist dies ein zirkulärer Prozess, also eure Forschung führt nicht nur zu Ergebnissen, sondern auch zu neuen Forschungsfragen. In den weiteren Kapiteln dieser Anleitung werden wir diese Schritte noch im Detail besprechen.

5.1. Das Forschungsthema

Das Forschungsthema kann das Ergebnis bibliographischer Forschung, öffentlicher Diskussionen oder praktischer Probleme sein. Im Kontext des ReflectLab ist das Thema bereits gewählt und bezieht sich auf öffentliche und polarisierende Diskussionen in eurem Land. Ihr seid daher angehalten, eine Antwort zu diesen Diskussionen, basierend auf eurer Forschung und euren Daten, zu finden.

5.2. Der Forschungsstand

Die Durchsicht der relevanten akademischen Literatur wird euch dabei helfen:

- Relevante Forschungsfragen zu ermitteln
- Einsicht in relevante Theorien passend zum Thema zu erhalten
- Ein angemessenes Fachvokabular zu erwerben
- Den aktuellen Forschungsstand zu kennen

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

- Den Bedarf an euer Forschung zu erklären
- Euch über Forschungsmethoden zu informieren, die bereits in Zusammenhang mit eurem Thema angewendet wurden
- Eure Forschungsfrage und den Forschungsplan vorzubereiten.

Für die Literaturübersicht könnt ihr Monographien, Sammelbände, Handbücher (für den Kontext der Themen aus Kapitel 4 wäre es zum Beispiel das *Oxford Handbook of Refugee and Migration Studies*), wissenschaftliche Artikel, Dokumentationen von Konferenzen und unveröffentlichte Literatur, beispielsweise Abschlussarbeiten oder unveröffentlichte Forschungsberichte heranziehen.

Zahlreiche Onlinedatenbanken stehen zu eurer Verfügung und bieten eine Menge von Quellen an:

- https://www.jstor.org/ und https://scholar.google.com/ sind die bekanntesten wissenschaftlichen Onlinedatenbanken
- Education Resource Information Center (ERIC) vom Institute of Education Sciences der US Regierung https://eric.ed.gov/ ERIC bietet Zugang zu mehr als 340.000 Artikeln, Berichten, Abschlussarbeiten usw. (Freier Zugang)
- Die Europäische Kommmission bietet Eurydice an, eine Datenbank über Europäische Bildungssysteme und dazugehörige Forschung: https://eacea.ec.europa.eu/erasmus-plus/library_en oder
- https://webgate.ec.europa.eu/fpfis/mwikis/eurydice/index.php/Main_Page
- Zahlreiche Statistiken der Europäischen Union sind hier einsehbar: https://ec.europa.eu/eurostat
- Alle Unterorganisationen der Vereinten Nationen haben umfangreiche online Bibliotheken und bieten freien Zugang zu vielen Dokumenten, beispielsweise UNESDOC der UNESCO: http://www.unesco.org/new/es/unesco/resources/online-materials/publications/unesdoc-database/

Angesichts der umfangreichen verfügbare Literaturauswahl müsst ihr eure Forschung spezifizieren, passende Stichworte finden, den Zeitraum, aus dem ihr Werke sucht einschränken, usw. Suchmasken werden euch im Normalfall erlauben, grundlegende Operatoren der booleschen Algebra zu nutzen, zum Beispiel UND, ODER und NICHT, um Stichworte zu kombinieren. Möglicherweise möchtet ihr einen Thesaurus verwenden, um passende Stichworte auszuwählen: http://vocabularyserver.com/tee/en/

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

An einem frühen Punkt in eurer Forschung solltet ihr euch ein System überlegen, wie ihr die Literatur, mit der ihr arbeiten wollt, sammelt und klassifiziert.

5.3. Die Identifikation und Formulierung einer Forschungsfrage

In dem Kontext des Reflect Lab werden sich eure Ideen bezüglich geeigneter Forschungsfragen vermutlich eher nicht aus einer intensiven Literaturrecherche ableiten. Wahrscheinlich werden sie mit euren Erfahrungen, Vermutungen, Vorurteilen und theoretischen Zugängen zu tun haben – ob ihr euch dessen bewusst seid oder nicht. Es ist wichtig, dass ihr euch dieser Vorannahmen bewusst werdet, damit ihr kritisch reflektieren könnt, welchen Einfluss sie auf eure Forschung haben. Eine Forschungsfrage sollte: a. klar und prägnant und b. durch sozialwissenschaftliche Methoden beantwortbar sein. Forschungsfragen beinhalten keine wertenden Beurteilungen. Die unten aufgeführten Forschungsfragen entsprechen diesen Kriterien:

1. Beschreibend	Welche Einstellungen haben spanische Teenager*innen gegenüber dem Integrationsprozess der Europäischen Union?
2. Beschreibend	Welche soziofamiliären Charakteristiken haben junge Franzos*innen, die politisch weit rechts stehende Parteien wählen?
3. Korrelation	Gibt es einen Zusammenhang zwischen den Einstellungen junger Europäer*innen gegenüber der EU und der Aufnahme von Flüchtlingen in ihrem jeweiligen Land?
4. Experimentell	Beeinflusst die Durchführung eines Seminars über die Gründe der Einwanderung in die EU die Einstellung junger Europäer*innen gegenüber der Aufnahme von Flüchtlingen in ihrem eigenen Land?
5. Interprätativ	Wie interpretieren heranwachsende Immigrant*innen xenophobes Verhalten bestimmter Bevölkerungsgruppen in ihrem Aufnahmeland?
6. Interprätativ	Wie stellen sich junge Europaskeptiker*innen das politische Modell der Europäischen Union vor?
7. Anwendungs-bezogen	Wie kann die soziale Integration der Geflüchteten, die bei uns Schutz suchen, in unserer Gesellschaft verbessert werden?

Bitte bedenkt die Kriterien, die in Kapitel 2 aufgelistet wurden, wenn ihr eure Forschungsfrage evaluiert.

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

5.4. Das Forschungsdesign

Sobald die Forschungsfrage feststeht, ist es wichtig einen Weg zu finden, um sie zu beantworten. Die Forschungsmethode hängt von der Forschungsfrage ab. Während ihr euren Forschungsplan vorbereitet, müsst ihr alle wichtigen Schritte für eure Datenerhebung bedenken. Bitte beachtet, dass ihr auch Zeit benötigt um die Daten auszuwerten und euren Abschlussbericht zu schreiben, zum Beispiel um euer Portfolio zusammenzustellen. Beginnt euren Zeitplan unter Beachtung der Deadlines: Wann muss das Endergebnis oder euer Portfolio vorliegen? Wie viel Zeit braucht ihr, um am Ende nochmal den Text zu überarbeiten? Es wird von euren Forschungsfragen abhängen wie ihr vorgehen müsst. Falls ihr nur ausreichend Zeit habt, um eine literaturbasierte Arbeit durchzuführen, solltet ihr trotzdem in der Lage sein, das jeweilige Forschungsdesign, die erhobenen Daten und die Forschung der Autor*innen zu evaluieren, auf die ihr euch bezieht.

Bedenkt unser erstes Beispiel, in dem die Forschenden gefragt haben, inwiefern es Unterschiede bezüglich der familiären Unterstützung und den akademischen Erwartungen an junge Geflüchtete basiert auf ihrem Geschlecht gibt. Die Forschenden entschieden sich für eine quantitative Forschung in welcher messbare Variablen entwickelt wurden, sie formulierten Hypothesen und sie sammelten Daten um die Hypothesen mathematisch zu stützen oder zu widerlegen. Wenn ihr eine quantitative Forschung in Betracht zieht, dann müsst ihr auch eine Nullhypothese H_0 formulieren, zum Beispiel eine Hypothese, dass es keine Beziehung zwischen zwei gemessenen Phänomenen gibt. Um eure Ergebnisse zu kontrollieren testet ihr eure Nullhypothese so gut wie eure Hypothese H_1 welche davon ausgeht, dass es eine Beziehung zwischen den Variablen gibt.

Hier ein anderes Beispiel:

Forschungsproblem: Hat ein Seminar über die Gründe von Immigration in die EU Einfluss auf die Einstellung von Schüler*innen der Sekundarstufe bezüglich der Aufnahme von Flüchtlingen in ihrem Land?

Hypothese: Schüler*innen der Sekundarstufe, die an einem Seminar über die Gründe für Migration in die EU teilnehmen, werden eine durchschnittlich signifikant höhere Punktzahl auf der Skala der Einstellungen bezüglich der Aufnahme von Flüchtlingen erhalten, als Schüler*innen, die nicht an dem Seminar teilnehmen.

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Die vorgeschlagene Hypothese weist darauf hin, dass:

- Die Subjekte Schüler*innen der Sekundarstufe sein müssen und sie keine präzisen Infos über die Gründe von Migration in die EU haben
- Eine Anfangsfrage gestellt werden sollte, die das Wissensniveau der Schüler*innen bezüglich des Themas klärt
- Zwei Gruppen mit ähnlichen Charakteristiken sollten geformt werden: Eine Gruppe wird an dem Seminar teilnehmen und eine nicht
- Eine Einstellungsskala bezüglich der Aufnahme von Flüchtlingen wird den Schüler*innen vorgelegt, wenn das Seminar endet
- Ein Vergleich der durchschnittlichen Einstellungen wird durchgeführt
- Es wird geprüft werden, ob die durchschnittliche Einstellung der ersten Gruppe auf der Skala wirklich höher ist als die der zweiten Gruppe

Während es eine kreative Komponente gibt, wenn es um die Formulierung der Hypothesen geht, müssen diese dennoch auf Wissen und Erfahrung basieren. Sie müssen auf der Literaturbearbeitung basieren, und es müssen die Regeln zur Erstellung eines Fragebogens bedacht werden. Die Hypothese muss:

- relevant für die Forschungsfrage sein
- das erwartete Ergebnis klar und präzise zeigen können
- so formuliert sein, dass ein empirisches Testen möglich ist
- mit dem relevanten theoretischen Hintergrund, etc., zusammenhängen

An dieser Stelle möchten wir euch dazu einladen, unser zweites Beispiel zu betrachten, in dem Forschende die Perspektiven der jungen unbegleiteten Flüchtlinge aus dem Mittleren Osten nach einem Jahr Aufenthalt in einem italienischen Flüchtlingslager bezüglich ihrer akademischen Erwartungen verstehen wollen. Hier formuliert ihr zwar nicht zu Beginn eine Hypothese, ihr müsst euch aber bewusstmachen, was eure Vorannahmen über die Situation der jungen Geflüchteten und ihre Perspektiven sind. Dies ist der einzige Weg, durch den ihr den Einfluss euer eigenen Vorurteile auf eure Forschung so gering wie möglich halten könnt. Für euren Forschungsplan müsst ihr bedenken, welchen Zugang ihr zu dem Flüchtlingslager wählt, wie ihr die jungen Menschen ansprechen wollt, welche Fragen ihr stellen wollt und warum, und welche Umgebung für die Interviews, die ihr durchführen wollt, am besten geeignet ist. Ihr müsst einen Leitfaden für die Interviews erstellen und entscheiden, wen ihr interviewen möchten und wie ihr die Interviews

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

aufzeichnen werdet. Während euer Forschung entwickelt ihr eine Arbeitshypothese über die unterschiedlichen Erwartungen und Erklärungen, die euch die Minderjährigen geben.

In unserem dritten Fall zielt eure Forschung darauf ab, Veränderungen im Flüchtlingscamp zu unterstützen, welche den unbegleiteten Minderjährigen erlauben, ihre Perspektiven hinsichtlich (Aus)Bildung und Beruf zu verbessern. Während ihr bedenken müsst, wie ihr einen Zugang zu den Geflüchteten bekommt, ist eure Forschung kooperativ und offen, eure Subjekte werden also Vorschläge haben, die sich auch auf den Forschungsprozess beziehen können. Ihr müsst flexibel genug sein, euren Prozess dem anzupassen. Es ist hilfreich, Fachliteratur über ähnliche Projekte zu konsultieren. Sucht nach Literatur über Projekten zur Verbesserung der Situation von Jugendlichen in Lagern, die erfolgreich waren oder gescheitert sind. Es könnte von Interesse sein, diese Beispiele mit den Heranwachsenden zu besprechen. Gemeinsam mit euren Forschungssubjekten entwickelt ihr eine Hypothese über die Handlung, die ihr gemeinsam durchführen wollt. In eurer Rolle als Forschende und Unterstützende einer sozialen Veränderung müsst ihr sehr flexibel sein.

Als Lesende eines Forschungspapers müsst ihr in der Lage sein, die Forschungsfrage, den Forschungszugang und das Forschungsdesign des*er Autor*in zu erkennen und zu reflektieren, ob diese in sich kohärent sind.

5.5. Datenerhebung

Wie ihr eure Forschung durchführt und welche Entscheidungen ihr trefft hängt von eurer Forschungsfrage ab. Wie viele Menschen werden an eurer Forschung teilhaben; wie werdet ihr sie auswählen, also welche Charakteristiken sollen sie aufweisen: welche Informationen müsst ihr erhalten; welche Techniken und Werkzeuge werdet ihr benutzen um Informationen zu erhalten; wie werdet ihr die erhaltenen Informationen analysieren?
Um diese Fragen zu beantworten müsst ihr Wissen über Samplingtechniken, Forschungsdesigns, Datenerhebungswerkzeuge und -techniken, Datenanalysetechniken und Datenerhebungstechniken und -instrumente erwerben. Wenn ihr ein Forschungspaper lest, dass ist es wichtig, all diese Aspekte der Forschung identifizieren zu können.

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

5.5.1. Techniken für die Stichprobenziehung

In einer positivistischen Forschung werden Daten über die gesamte Population benötigt. Im Allgemeinen ist dies nur möglich, wenn ihr sehr kleine Gruppen erforscht. Wenn es nicht möglich ist, alle Daten zu sammeln, dann müsst ihr ein Sample auswählen, also eine repräsentative Minderheit aus der Gesamtpopulation. Es gibt verschiedene Wege um Samples zu erstellen und die richtige Größe zu kalkulieren um repräsentative Daten zu erhalten. Ihr könnt die folgenden Websites besuchen um Informationen über das Kalkulieren der richtigen Sample Größe zu erhalten: https://www.surveymonkey.com/mp/sample-size-calculator/ oder https://www.surveysystem.com/sscalc.htm. Ein Sample ist repräsentativ für die Population, wenn es die Charakteristiken der Population reflektiert. Die Auswahl eines Samples von Individuen wird Sampling genannt. Wahrscheinlichkeitstheoretisches Sampling wird verwendet, um ein repräsentatives Sample aus einer Population heraus zu generieren. Dabei ist es für jedes Individuum aus der Population gleich wahrscheinlich, gewählt zu werden. Das probabilistische Sampling verfolgt genau dieses Prinzip: wenn alle Individuen dieselbe Wahrscheinlichkeit haben ausgewählt zu werden, dann hat die Wahl des einen Individuums keine Auswirkung auf die Wahlen der anderen.
Es existieren verschiedene Sampling Techniken (zum Beispiel simple random sampling, stratified random sampling, random cluster sampling und multistage sampling).

Bei einer interpretativen Forschung fokussiert der*die Forschende auf die gründliche Studie eines Falles (single case design) oder einiger spezieller Fälle (multiple case design). Das Interesse der interpretativen Forschung fokussiert darauf zu verstehen, wie eine bestimmte gesellschaftliche Situation entsteht und diesen Prozess rekonstruieren zu können. Daher wird die Bedeutung analysiert, die Personen ihrem Verhalten beimessen, und die Art und Weise wie sie partizipieren. Die Auswahl der Fälle erfolgt durch nicht probabilistische Sampling Techniken, zum Beispiel durch bewusstes Sampling, in dem Forschende die Fälle je nach speziellen Profilen selektiert. Ein weiteres Beispiel ist das Schneeballsystem (snowball sampling) in welchem Forschende relevante Individuen auswählt und diese bitten, den Kontakt zu weiteren möglichen Versuchspersonen zu ermöglichen.

In der Aktionsforschung ist die Verhandlung darüber, wer an dem Forschungsprozess teilnimmt, ein wichtiger Teil des angestrebten Veränderungsprozesses. Um diesen Prozess ermöglichen zu

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

können ist es wichtig, die Interessen zu identifizieren, die die Teilnehmenden vereinen. Die Forscher*innen müssen darüber sprechen, warum eine Forschungsgruppe notwendig ist und darüber reflektieren, was es bedeutet, an einer Forschungsgruppe teilzunehmen, die geteilten Verantwortung reflektieren, über die Bedingungen der Teilnahme reflektieren und entscheiden, und über die Beteiligung der Forschungsgruppe und Organisation der Studie inklusive der Aufgabenverteilung reflektieren.

5.5.2. Techniken und Werkzeuge für die Datenerhebung

Um eine Studie durchzuführen, an deren Ende die Beantwortung einer Forschungsfrage steht, müsst ihr die richtigen Werkzeuge und Techniken auswählen. Die Leitfrage für diese Auswahl ist, welche Informationen ihr erhalten müsst. Einige Unterfragen hängen von dieser Leitfrage ab:

- Welche Werkzeuge oder Techniken solltet ihr benutzen?
- Wurden diese Werkzeuge für andere Studien benutzt?
- Müsst ihr sie anpassen oder besondere Werkzeuge oder Techniken entwickeln um die notwendigen Daten zu erhalten?

Die folgenden Werkzeuge und Techniken werden euch nun vorgestellt: der Fragebogen, Messen mit Skalen, verschiedene Arten von Interviews (einschl. Gruppeninterviews), Netzwerkanalyse und verschiedene Arten der Beobachtung. Während der Datenerhebung ist die Rolle des*der Forschenden immer maßgeblich. Forschende müssen ihre Rolle im Prozess der Datenerhebung beständig reflektieren und relevante Beobachtungen aufzeichnen.

Fragebögen

Ein Fragebogen hilft euch dabei, demographische Informationen über ein Individuum (wie das Alter, Geschlecht usw.) und ihre oder seine Familie (Anzahl der Geschwister usw.), akademische oder berufliche Details, aber auch über Meinungen, Erwartungen oder Motivationen zu erheben. Ihr müsst im Voraus planen, wie ihr Meinungen oder Gefühle messbar machen wollt. Ein Fragebogen enthält normalerweise geschlossene Fragen und bietet numerische Daten. Wenn ihr erst den Fragebogen erstellt habt, dann ist seine Anwendung relativ einfach und effizient und ihr könnt vergleichbare Daten in unterschiedlichen Umgebungen generieren. Die Daten, die ihr generiert, müssen euren Hypothesen dienlich sein, und ihr müsst alle Daten für eure statistischen Berechnungen kodieren. Um verlässliche Daten zu generieren muss euer Fragebogen einige Qualitätsstandards erfüllen und eure Fragen müssen klar und präzise sein. Dies ist nicht einfach

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

und außerdem brauchen Fragebögen immer Tests (Pilotstudien), Überarbeitung und Anpassung bevor sie in großem Umfang genutzt werden können.

Skalen

Ein Fragebogen beinhalten meistens auch Skalen, weil Skalen numerische Daten produzieren können und dementsprechend ein Kodieren und statistische Berechnungen leicht möglich machen. Ein Skalenformat, welches häufig genutzt wird ist die sogenannte Likertskala. Ihre Aufgabe ist es, Informationen über Stimmungen und Meinungen über bestimmte Themen, Ideen, Gruppen von Menschen, usw., zu generieren. Die Befragten werden mit einer Reihe an Items konfrontiert, anhand derer sie jeweils einzeln ihren Grad der Zustimmung oder Ablehnung auf einer Skala angeben sollen. Oft ist diese Skala in fünf Kategorien eingeteilt (zum Beispiel Ich stimme vollkommen zu – ich teilweise stimme zu – teils teils – ich lehne teilweise ab – ich lehne vollkommen ab). Eine solche Skala ist einfach zu verwenden und liefert euch quantitative Daten. Um eine angemessenen Satz an Fragen zu entwickeln müsst ihr euch darüber klarwerden, welche Einstellungen genau ihr analysieren wollt. Es ist entscheidend, dass ihr plant: Wie ihr diese Einstellungen quantifizieren wollt; wie viele Items ihr braucht; wie ihr Zustimmung und Ablehnung kodieren wollt; wie ihr die Skala einbeziehen wollt; wie ihr die Anweisungen formulieren wollt; wie ihr das Ergebnis auf der Skala berechnen wollt; wer den Fragebogen ausfüllen soll; und welche statistischen Operationen damit durchgeführt werden sollen.

Interviews

Für eure Forschung könnt ihr aus einer Auswahl an Interviewarten wählen. Ein Beispiel ist das **Expert*inneninterview:** ihr ermittelt eine*n sachkundige*n Expert*in eures Themas, bittet um einen Termin, erstellt einen umfassenden Fragebogen und führt und dokumentiert das Interview. Ein solches Interview ist hoch strukturiert. Am anderen Ende des Spektrums könnt ihr auch ein **bibliographisches Interview** oder ein offenes Interview zu einem bestimmten Thema wählen, um so viel Einsicht wie möglich in die Empfindung und das Denken eurer Interviewpartner*innen zu erhalten. Dies ist sinnvoll für die Entwicklungen neuer Erkenntnisse, die auf der Methode der Grounded Theory beruhen. Verschiedene **Grade von Flexibilität** im Interviewleitfaden sind möglich: Ihr habt möglicherweise eine Liste von Fragen, die ihr stellen möchtet, aber ihr fragt sie in Abhängigkeit vom Gesprächsverlauf; Ihr arbeitet möglicherweise mit einer Liste von Stichworten oder habt eine feststehende Liste mit ausformulierten Fragen. Die spezifische Art des Interviews hängt von eurer Forschungsfrage, eurer Erfahrung und eurem Wissensstand über das

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Themengebiet ab. Die Stärke eines offenen Interviews ist es, Gedanken, Gefühle, Intentionen oder Einstellungen von Menschen, die Art wie sie ihr Leben organisieren oder die Bedeutungen, die sie bestimmten Erfahrungen zuschreiben, zu erheben. Als allgemeine Regel sollten eure Fragen neutral sein und es euren Interviewpartner*innen erlauben, frei über das gewählte Thema zu sprechen. Falls ihr nicht darin geschult sein, mit traumatischen Erfahrungen umzugehen, dann solltet ihr sie auch nicht zu eurem Thema machen, denn eure Fragen könnten retraumatisierend sein und euren Interviewpartner*innen schaden (Dies ist als ethischer Aspekt des Forschungsprozesses zu beachten). Die Fragen, die ihr für euer Interview vorbereitet, hängen von der Forschungsfrage ab; die Daten, die ihr erhebt, sollten euch helfen eure Forschungsfrage zu beantworten. Demnach solltet ihr die Interviewtechniken und -fragen auswählen, die ihr verwenden möchtet, die passenden Interviewpartner*innen aussuchen, bedenken, wie ihr euer Forschungsthema am besten präsentiert und welche Umgebung am besten für eure Interviewpartner*innen und auch für euch selbst geeignet ist. Für ein offenes Interview ist es sehr wichtig, den Anfang des Interviews sehr gut vorzubereiten, das Eis zu brechen und Fragen vorzubereiten, die die Befragten dazu anregen, ausführlich über das Thema zu sprechen. Testet eure Aufnahmegeräte und stellt sicher, dass sie ausreichend geladen sind und gut funktionieren. Stellt sicher, dass eure Interviewpartner*innen gut darüber aufgeklärt sind, wie ihr die generierten Daten verwenden wollt und bittet um eine schriftliche Einverständniserklärung darüber, dass ihr die Befragten gut informiert habt und sie an der Forschung teilnehmen möchten.

Gruppendiskussionen

Für einige Forschungsfragen ist der beste Weg für eine Untersuchung eine Gruppendiskussion. Ein solches Arrangement ermöglicht es euch, die Interaktionen unter den Teilnehmenden zu dokumentieren und analysieren. In einer Gruppendiskussion reagieren die Teilnehmenden aufeinander und beeinflussen einander. Die moderierende Person muss die Diskussion mit passenden Fragen anleiten, auf das Zeitmanagement achten und sicherstellen, dass alle Teilnehmenden gehört werden und ihre Redezeit erhalten – sofern dies wichtig für die Forschungsfrage ist. Vielleicht wollt ihr zum Beispiel eine Gruppendiskussion zum Thema Frauenrechte mit Interessensvertreter*innen durchführen, um ihre Diskurse und Vorschläge zu diskutieren. Die Zusammensetzung der Gruppe, die Umstände der Diskussion, die Themen und Fragen und auch die Techniken, um die Diskussion am Laufen zu halten tragen, hängen alle von der Forschungsfrage ab.

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Grafische Darstellungen

Ein bekanntes Sprichwort sagt: Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Ihr könnt diese Weisheit für eure Forschung nutzen. Zu Anfang eurer ReflectLab Erfahrung werdet ihr dazu aufgefordert, eine Mindmap zu erstellen. Mindmaps und andere grafische Darstellungen sind ein sehr effizienter Weg um Informationen zu erhalten und Einsichten in die Gedanken eine Peron zu bekommen. Ihr könnt eure Interviewpartner*innen bitten, eine Mindmap oder Skizze zu einem bestimmten Thema zu erstellen. Ein Beispiel dafür könnten Beziehungen zu Familienmitgliedern oder Mitschüler*innen, Leben in einem Flüchtlingslager (tatsächliche Erfahrung oder Annahmen), Vorstellungen über den eigenen Körper, usw. sein. Die Möglichkeiten sind endlos und hängen von eurer Forschungsfrage ab. Ihr könnt Interviewpartner*innen bitten, Mindmaps über das Erstarken der populistischen Bewegungen zu zeichnen oder junge Menschen fragen, ob sie eine Skizze darüber erstellen würden, wie sie sich die Situation der Umwelt in Bezug auf den Klimawandel in zehn oder zwanzig Jahren vorstellen. Das Erstellen von Mindmaps, Skizzen und Bildern bietet euch Material, das ihr als Daten verwenden könnt, und es kann euch eine Basis für eine tiefere Diskussion mit den Befragten geben. Reflektiert euren eigenen Prozess des Erstellen von Mindmaps: Wenn ihr aufgefordert werdet, eine grafische Darstellung eurer Gedanken anzufertigen, dann lässt dies eine tiefere und gründlichere Reflektion zu. Vielleicht hast du vor dir über ein bestimmtes Thema vor dem Erstellen einer Mindmap nie besondere Gedanken gemacht. Eine Person um eine grafische Darstellung von etwas zu bitten wird vermutlich nicht ihre Einstellung zu einem Thema völlig ändern, sie wird aber vielleicht dazu angeregt, über die eigene Meinung noch einmal nachzudenken und zu reflektieren.

Netzwerkanalyse

Netzwerkanalysen sind hilfreich, um Beziehungen zwischen Akteur*innen zu visualisieren und zu verstehen und können verwendet werden um das Streuen von Gerüchten oder das Zirkulieren einer Information, Netzwerke, Freundschaften oder Unterstützung zu untersuchen. Sie können helfen Geschäftsbeziehungen und -netzwerke, Verwandtschaftsbeziehungen oder die Übertragung von Krankheiten zu verstehen – wie immer hängt es von der Forschungsfrage ab.

Die visuelle Repräsentation des Netzwerkes besteht aus Knoten, die individuelle Akteur*innen oder Objekte darstellen, und Verbindungen zwischen diesen. Die endgültige Grafik kann euch Hinweise auf die Struktur der Beziehungen zwischen den Gruppenmitgliedern, die Existenz von Untergruppen, die Intensität der Beziehungen, auf die sozialen Stellungen der Individuen und auf Konflikte innerhalb der Gruppe geben. Die Dichte und die Verteilung der Verbindungen zwischen

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

den Mitgliedern, die Zentralität bestimmter Individuen oder die Lücken in der grafischen Repräsentationen können hilfreich sein, um die Daten zu interpretieren. Um Soziogramme zu erstellen ist freie Software erhältlich, so beispielsweise EgoWeb 2.0 (https://github.com/qualintitative/egoweb) oder Social Network Visualizer (https://socnetv.org/) oder Pajek (http://mrvar.fdv.uni-lj.si/pajek/). Wenn ihr erst einmal mit der Anwendung dieser Software vertraut seid, ist die Datenerhebung relativ einfach. Zum Beispiel könnt ihr fragen, welche Kontakte junge, unbegleitete Flüchtlinge innerhalb einer Woche aufbauen, und wie oft, wie lange und wie intensiv die entsprechenden Interaktionen sind. Ihr werdet interessante Einsichten durch diese Methode erhalten, aber es ist schwierig und oft unmöglich, Anonymität zu garantieren.

Beobachtungen

Wir leben alle mit der Diskrepanz von dem was wir als unsere Überzeugung angeben, was wir sagen das wir tun – und dem was wir wirklich tun. Denkt an die Gruppendiskussion über Frauenrechte, die weiter oben angesprochen wurde. Es ist interessant die Zeit zu messen, die Frauen und Männer in einer solchen Diskussion sprechen und zu beobachten wie oft Männer – auch jene, die Frauenrechte verteidigen – Frauen unterbrechen während diese sprechen. Allerdings braucht ihr jemanden, der euch unterstützt und die Zeit misst; ihr könnt das nicht alleine und zusätzlich zu eurer Rolle als Moderator*in tun. Falls dies zu eurem Forschungsdesign gehört, dann könnt ihr eure Teilnehmenden fragen, wie sie die Verteilung der Redezeit einschätzen und sie dann mit den gemessenen Daten konfrontieren. Ähnliche Beobachtungen könnten z.B. in Diskussionen über Rassismus gemacht werden, bzw. über die Interaktionen zwischen Mitgliedern der dominanten Gruppe der Bevölkerung und denen von rassifizierten Minderheiten.

Die Beobachtungen, die in diesen Beispielen vorgeschlagen werden, sind **systematische Beobachtungen mit strukturierten Skalen** und sie dienen euch dazu, Vorfälle, Frequenzen und Intensitäten von Verhalten von einer oder mehr Personen in bestimmten Kontexten zum aufzuzeichnen. Ihr müsst die Kategorien, nach denen ihr beobachten wollt, festlegen bevor ihr mit der Forschung beginnt, und ihr müsst das Verhalten operationalisieren, also zum Beispiel ist der*die Beobachter*in angehalten, eine Liste darüber zu führen, wer wie lange spricht usw. Andere Beobachtende könnten ein Formular ausfüllen mit all jenen Vorfällen, in denen Sprechende einander unterbrechen.

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Am anderen Ende dieses Spektrums an Beobachtungsmethoden findet ihr die **teilnehmende Beobachtung**. Diese Methode kann euch tiefe Einblicke in die Mechanismen von sozialen Dynamiken bieten und benötigt einen hohen Einsatz von den Forschenden. Stellt euch vor, ihr möchtet die Dynamiken einer Protestveranstaltung, eines religiösen Rituals oder der Schikane von Neulingen am Campus verstehen. Sofern ihr nicht als ein Eindringling betrachtet werden wollt, der das Phänomen, das ihr beobachten möchtet, stört, müsst ihr bis zu einem bestimmten Punkt teilnehmen. Allerdings könnt ihr nicht eure Rolle als Forschende vergessen, Eure Aufmerksamkeit muss auf die Forschungsfrage gerichtet sein und ihr müsst euch daran erinnern, dass ihr die entsprechenden Phänomene beobachtet und dokumentiert, zum Beispiel mit Fotos, Audioaufnahmen und Feldnotizen. In diesem Kontext hängt es sehr von eurem Verhalten ab, ob sich der Prozess, den ihr erforschen wollt, ungestört entfalten kann. Gleichzeitig hängt es von euren Fähigkeiten und Erfahrungen als Forschende ab, eure Forschung ausreichend und angemessen zu dokumentieren. Diese Methode ist sehr effizient, wenn ihr bestimmte Dynamiken in dem beobachteten Feld verstehen wollt. Ihr werdet möglicherweise zum Beispiel zu einer Party von den jungen Geflüchteten im Lager eingeladen und dann werdet ihr in der Lage sein zu beobachten, wie sie sich untereinander oder zu anderen Bewohner*innen des Lagers verhalten. In einer solchen Forschungssituation erhaltet ihr wesentlich mehr Informationen als für die Beantwortung eurer Forschungsfrage nötig sind, und ihr müsst klug darüber entscheiden, was ihr dokumentiert und was ihr nicht beachtet.
Es gibt viele Nuancen zwischen einer strukturierten Beobachtung mit Skalen und einer teilnehmenden Beobachtung, und wie immer hängt die Wahl eurer Methode von der Forschungsfrage ab.

Die Bibliothek eurer Universität bietet euch zahlreiche Bücher über Forschungsmethoden in den Sozialwissenschaften an. Stellt sicher, dass ihr sie für die Planung eurer eigenen Forschung konsultiert und entwickelt einen kritischen Zugang zu den Texten, mit denen ihr konfrontiert werdet: Wie wurden die empirischen Daten generiert? Was war die Forschungsfrage der Autor*innen? Welche Methoden wurden ausgewählt? Besteht Kohärenz zwischen der Forschungsfrage, der Datenerhebung, den Forschungsmethoden und den Ergebnissen? Wie positioniert sich der*die Autor*in im Kontext der Forschung? Um die akademischen Texte, die ihr während euer Forschung für das ReflectLab konsultieren werdet, zu verstehen, müsst ihr die Dynamiken von wissenschaftlicher Forschung verstehen und passende Kriterien anwenden, um

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

die Ergebnisse zu evaluieren, die die Autor*innen euch vorlegen.

5.6. Die Methodenvielfalt in der Sozialforschung

Offensichtlich beinhalten die meisten Forschungsdesigns mehrere Methoden. Wenn ihr spezifische Dynamiken in einem Flüchtlingslager verstehen wollt, dann möchtet ihr möglicherweise die verfügbaren statistischen Informationen konsultieren, beispielsweise wie viele Personen dort leben, wie lange schon, wie ist die Verteilung bezüglich Alter, Geschlecht, etc. Ihr werdet das Lager besuchen, bestimmte Kriterien für die Beobachtung festlegen und entsprechende Notizen machen. Ihr entscheidet euch sowohl für Interviews als auch für teilnehmende Beobachtung während einer Party. Qualitative Forschung ist ein guter Ausgangspunkt, um Skalen und Items zu entwickeln, die ihr in eure Fragebögen einbeziehen wollt. Dies bedeutet, dass Forschungsmethoden interdependent sind, und die am besten geeignete Kombination von euer Forschungsfrage abhängt.

Verschiedene Zugänge zu Sozialforschung hängen von den Problemen ab, die die Forschenden analysieren möchten, und von ihren theoretischen und methodischen Präferenzen. Die Forschungsfrage leitet den Forschungsprozess, der zu einer Antwort führt, und damit die Auswahl der Forschungsmethoden. Die Forschungsperspektive eines Forschenden determiniert welche Fragen er oder sie stellen wird und welche Methoden benutzt werden. Die verschiedenen Zugänge sind legitim und fruchtbar in ihrer Komplexität und ergänzen einander. Jede Methode hat Stärken und Schwächen. So bietet die Kombination von verschiedenen Forschungsmethoden tiefere Einblicke als wenn nur eine Methode genutzt wird. Und obwohl der Methodenstreit nicht beendet wurde, wächst doch seit den 1990er Jahren die Überzeugung, dass die Diversität von Zugängen und Methoden nützlich ist.

5.7. Analyse und Interpretation von Daten

Ein Forschungsprozess bietet euch in der Regel eine Vielzahl an Daten, die ihr strukturieren, interpretieren und analysieren müsst. Meist sammeln Forscher*innen mehr Informationen als für eine Beantwortung ihrer Forschungsfrage notwendig ist. Um den besten Nutzen aus euren Daten zu ziehen müsst ihr euer eigenes System entwickeln, um diese zu organisieren. Dafür ist es notwendig, dass ihr plant, wie ihr eure Dateien benennt und organisiert, wie ihr eure Forschungsdaten dokumentiert, wie ihr bibliographische Referenzen vornehmt und wie ihr die relevante Korrespondenz organisiert. Je früher ihr ein entsprechendes System für eure Daten

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

entwickelt, desto weniger Zeit werdet ihr verlieren, wenn ihr Daten sucht, und ihr werdet insgesamt weniger frustriert sein. Die Universität von Cambridge bietet einen online Leitfaden mit einem umfassenden Kapitel über das Organisieren von Daten[4]. Ihr solltet auch in Erwägung ziehen, eine elektronische Lösung für die Organisation eurer bibliographischen Daten zu verwenden. Sobald ihr die Daten eines Buchs, Artikels oder einer anderen Quelle einmal in solch ein Programm eingetragen habt, könnt ihr in eurem Text Verweise erstellen, die dann automatisch eine Literaturliste generieren. Ein Beispiel für eine häufig genutzte Freeware Datenbank, die euch dabei sehr helfen kann, ist Citavi (https://www.citavi.com). Je früher ihr damit anfangt, solch eine Datenbank anzulegen, desto weniger Zeit werdet ihr brauchen um die bibliographischen Angaben eurer Bücher oder Artikel zu ordnen.

Der Zeitpunkt eurer Datenanalyse hängt davon ab, welche Perspektive eure Forschung leitet:

Wenn ihr eine Forschung unter dem Aspekt der positivistischen Perspektive durchführt, dann beginnt die Datenanalyse, sobald ihr die Datenerhebungstechniken und -werkzeuge nutzt und die Informationen sammelt, die ihr braucht. Unter dieser Perspektive wird die Datenanalyse durchgeführt nachdem die Daten gesammelt wurden, und sie dient der Bestätigung oder Widerlegung der Hypothese der Studie.

Wenn ihr eine Forschung unter dem Aspekt der interpretativen Perspektive durchführt, dann findet die Datenerhebung gleichzeitig mit dem Sammeln der Informationen statt. Forschende führen Interviews, Gruppendiskussionen, Beobachtungen usw. durch, dokumentieren diese zeitgleich und analysieren die Informationen, die sie so erhalten. Während dieses Prozesses interpretieren die Forschenden, was in dem analysierten Forschungskontext passiert. Diese Interpretationen müssen dann bekräftigt oder widerlegt werden. Dafür müssen die Forschenden neue Daten sammeln. Der Forschungsprozess geht so lange weiter, bis die Forschenden ausreichend Grundlagen haben, um ihre Interpretationen durchführen und belegen zu können,

Wenn ihr Aktionsforschung durchführen möchtet und eine Perspektive basierend auf der Kritischen Theorie einnehmt, dann finde die Analyse der Daten während der Erhebung und

[4]https://www.data.cam.ac.uk/data-management-guide/organising-your-data

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

dem Aktionsprozess statt. Die endgültige Interpretation der Daten ist nur in Zusammenarbeit mit dem Team und unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Aktionen möglich, die den Kontext verbessern sollten. Das Team überprüft und reflektiert gemeinsam über den Spielraum und die Grenzen der geplanten Aktionen und kann sich für weitere Aktionen entscheiden.

Es sind einige elektronische Werkzeuge erhältlich um euch darin zu unterstützen, signifikante Mengen an Daten zu analysieren. Ein technisches Tool, welches häufig in den Sozialwissenschaften genutzt wird ist ATLAS.ti (https://atlasti.com/). Dieses Werkzeug unterstützt euch darin, qualitative Analysen von langen Texten, Grafiken und Audio bzw. Videodaten durchzuführen und erlaubt es euch, eure Daten einfach und schnell zu kodieren. Alternativen sind MAXQDA (https://www.maxqda.de/) oder RQDA (http://rqda.r-forge.r-project.org/).

5.8. Schlussfolgerungen ziehen

Um angemessene Schlussfolgerungen ziehen zu können müsst ihr eure Daten sehr gut kennen und sie gründlich analysiert haben, und ihr müsst auch diesen Prozess angemessen dokumentiert haben. Basierend auf eurem Forschungsprozess und eurer Analyse seid ihr nun bereit für den letzten Schritt: das Ziehen von Schlussfolgerungen. Schlussfolgerungen sind mehr als nur eine Zusammenfassung eurer Ergebnisse und Analysen. Seid euch dessen bewusst, dass Schlussfolgerungen nicht der Ort sind, an dem neues Material hinzugezogen wird. Die Schlüsse sollten auf dem Material basieren, welches ihr bereits in eurem Bericht präsentiert habt.

In euren Schlussfolgerungen erklärt ihr, was von eurer Forschung gelernt werden kann. Dies gibt euch die Möglichkeit, sowohl eure Erfolge als auch eure Schwierigkeiten auszuarbeiten. Ihr könnt ausführen, warum sich beispielsweise eine von euch formulierte Hypothese als falsch herausgestellt hat, oder welche spezifischen Einsichten neu und wichtig waren. In euren Schlussfolgerungen könnt ihr Empfehlungen für die Verbesserung des Forschungsdesigns, der Methoden oder der Dateninterpretation aussprechen, die Grenzen eurer Forschung aufzeigen und neue, daraus resultierende Forschungsfragen anführen. Zusätzlich könnt ihr erklären wie eure wissenschaftliche Arbeit dazu beitragen kann, das Leben anderer zu verbessern. Zum

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Beispiel könnt ihr Vorschläge machen, wie das Leben in einem Flüchtlingslager so organisiert werden kann, dass unbegleitete Minderjährige besser dabei unterstützt werden können, ihre Bildungswünsche zu realisieren.

5.9. Verfassen eines Forschungsberichtes

Es gibt einige grundsätzliche Regeln bezüglich der Vorbereitung eures Forschungsberichtes. Im Rahmen des ReflectLab hängen die Anforderungen an euren Forschungsbericht von dem von euch belegten Kurs ab. Stellt sicher, dass ihr euch dieser Anforderungen bewusst seid und dass ihr wisst, was von euch erwartet wird in euer Portfolio aufzunehmen.

Ein Forschungsbericht informiert Leser*innen über die Forschungsfrage und darüber wie sie entwickelt wurde, das Forschungsdesign und seine Charakteristiken, den Prozess der Forschung, die Ergebnisse und die Schlussfolgerungen der Forschung. Durch die Veröffentlichung des Berichtes wird die Forschung der wissenschaftlichen Gemeinschaft zugänglich und ihr könnt dazu beitragen, das Wissen über ein bestimmtes Thema zu erweitern. Dies bedeutet auch, dass ihr anderen Forschenden ermöglicht, eure Arbeit zu evaluieren und über ihre Stärken und Schwächen zu sprechen, sowie über die Reichweite und die Grenzen eurer Schlussfolgerungen. Ein Forschungsbericht sollte klar, prägnant und umfassend sein. Er sollte anderen Forschenden ermöglichen, die Forschung zu wiederholen oder eine ähnliche Forschung erneut durchzuführen und sich auf bereits erhobene Ergebnisse zu beziehen.

Euer Forschungsbericht beginnt mit dem **Titel** des Berichts, dem **Namen der Autor*innen** und deren **institutionelle Zugehörigkeit.** Der Titel muss den Inhalt der Forschung so gut wie möglich wiedergeben und die Wichtigkeit der Arbeit reflektieren.
Ihr werdet dazu angehalten, **Stichwörter** und eine **Zusammenfassung** eures Berichtes (Abstract) anzugeben. Gut gewählte Schlagwörter erhöhen die Möglichkeit, dass eurer Bericht von anderen Forscher*innen gefunden wird, die sich für eure Arbeit interessieren. Leser*innen werden basierend auf eurem Abtract entscheiden, ob sie euren Bericht lesen wollen oder nicht, also widmet diesem Teil eure Aufmerksamkeit. Haltet euch an die Vorgaben, zum Beispiel die Anzahl der Schlagworte oder die Anzahl an Worten oder Zeichen, die ihr für die Zusammenfassung verwenden könnt. Jede akademische Arbeit ist in einen **theoretischen Rahmen** eingebettet. Euer Bericht muss deutlich machen, dass ihr diese Theorien in Bezug auf

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

euer Forschungsthema kennt und dass ihr wisst, wie euer Bericht in diesem Rahmen und den aktuellen Debatten positioniert ist. Dies bedeutet auch, dass ihr die Studien kennen müsst, die zu dem Thema bereits durchgeführt wurden sowie deren Schlüsse und Ergebnisse, welche Fragen sie aufgeworfen haben und was eure Arbeit mit ihnen zu tun hat. Der theoretische Rahmen besteht aus einer gut organisierte Synthese der über das Forschungsproblem gesammelten Informationen, er muss gut strukturiert, logisch und kohärent aufgebaut sein. Der Teil über eure **empirische Forschung** muss euer übergeordnetes Thema, eure Forschungsfrage und eure Zielsetzungen beinhalten. Abhängig von eurem Zugang müsst ihr eure Hypothesen, eure Vorannahmen und eure Annahmen über die Möglichkeiten einer gemeinsamen und begleitenden Aktion erklären. Ihr müsst darlegen, welche Methoden ihr angewendet habt, und wieso gerade diese für eure Situation und das Studieren eures Phänomens angemessen sind. Dies beinhaltet die Anzahl an Teilnehmenden, die Kriterien ihrer Auswahl, Sampling Techniken, relevante Charakteristiken (Alter, Einkommen usw.), die Techniken und Werkzeuge für die Datenerhebung, ihre Validität und Reliabilität, etc. Ihr müsst den Forschungsprozess beschreiben, wie und wo er stattgefunden hat, wer teilgenommen hat, usw. Ihr müsst nachvollziehbar machen, wie ihr eure Daten interpretiert und analysiert habt und ihr könnt dies mit Tabellen, Figuren, Teilen von transkribierten Interviews usw. belegen. Ihr beendet euren Bericht mit den **Schlussfolgerungen**, welche weiter oben besprochen wurden. Alle Literatur, die ihr verwendet, muss in eurem Literaturverzeichnis dokumentiert sein. Respektiert immer die Richtlinien der Verleger und haltet sie akribisch ein.

6. Zusammenfassung

Das Stimulusmaterial, das ihr erhalten habt, erlaubt euch, eine große Vielfalt an Forschungsfragen zu entwickeln. Das Hauptziel des ReflectLab ist es, euch darin zu unterstützen, eure Leistungsfähigkeit in Bezug auf Reflexion und Recherche im Kontext von polarisierenden Debatten weiterzuentwickeln. Für diesen Zweck müsst ihr in der Lage sein, eure eigene Forschung durchzuführen und ihr müsst die nötigen Kriterien um kennen, um die Arbeit und Forschung von Anderen zu analysieren.

Während dieser Leitfaden euch nur eine kurze Einführung in den Forschungsprozess geben kann, so sollte doch klargeworden sein, dass Forschung eine komplexe, zeitintensive und arbeitsintensive Angelegenheit ist. Forschung benötigt Geduld, Selbstreflexion, die Fähigkeit einen Arbeitsplan zu entwickeln und diesen einzuhalten, und die Offenheit, die eigenen Methoden und

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Ergebnisse von anderen kritisieren zu lassen. Damit ist die Sozialwissenschaft das genau Gegenteil davon, einfache und scheinbar schnell auf der Hand liegende Lösungen zu finden: Sozialforschung hilft zu verstehen, dass es mehr Fragen als Antworten gibt, mehr Unsicherheiten als Sicherheiten, mehr ungefähre als klare Antworten. Forscher*innen sollten einen offenen und authentischen zwischenmenschlichen Dialog pflegen und in diesen Zeiten von Polarisierung das Verständnis von verschiedenen Lebensweisen der Menschen erleichtern.

Das Portfolio, welches ihr während des ReflectLab entwickelt, und das entsprechende Lesen, Analysieren und Diskutieren wird euch hoffentlich auf eurem Weg unterstützen, das Wesen von Forschung und die Notwendigkeit von Offenheit und Rigorosität zu verstehen, um eine Forschungsfrage und einen Forschungsplan zu entwickeln und die notwendigen Schritte durchzuführen um euren eigenen Weg in der Sozialforschung zu finden und letztendlich in einer positiven Art und Weise an den Problemen zu arbeiten, die heutzutage in der Gesellschaft diskutiert werden.

7. Literaturempfehlungen

Castells, M. (1998). *La era de la información. Economía, sociedad y cultura. El poder de la identidad* (vol. 2). Madrid: Alianza.

Flick, Uwe (2009). *An Introduction to Qualitative Research*. SAGE

Gimeno, J. (2005). *La educación obligatoria: su sentido educativo y social.* Madrid: Morata.

Manly, B.F., & Alberto, J.A.N. (2016). *Multivariate statistical methods: a primer.* London: CRC Press.

Pérez López, C. (2005). *Métodos Estadísticos Avanzados con SPSS.* Madrid: Ediciones Paraninfo.

Tax, Sol (1975). Action Anthropology. In: Current Anthropology, 16:4, 514-517

Touraine, Alain (1965). Sociologie de l'action. Essai sur la societé industrielle. Paris: Seui

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Project partner

Koordinierende Institution ist das Institut für Didiaktik der Demokratie der Leibniz Universität Hannover. Ziel des Instituts ist die Befähigung junger Menschen und Erwachsener, nötige Schlüsselqualifikationen und Fähigkeiten für eine aktive Bürger*innenschaft und die Teilhabe auf allen Ebenen des sozialen und politischen Lebens zu erwerben. Das IDD entwickelt, testet und implementiert ein großes Spektrum an Trainingsprogrammen, die die Fähigkeiten von Lehr-amtsstudierenden und anderen im Bildungsbereich tätigen verbessern sollen.
https://www.uni-hannover.de/ http://www.demokratiedidaktik.de/

Die Nicolaus Copernicus Universität ist die größte und umfassendste staatliche Universität in Nordpolen. Ihre Fakultät für Politikwissenschaft und Internatio-nale Studien ist interdisziplinär und international aus-gerichtet. Sie ist ein wichtiges Bildungs- und For-schungszentrum und zählt zu den fünf besten Einrich-tungen der Politikwissenschaft in Polen. Die umfang-reichen Forschungsaktivitäten und die Teilnahme an zahlreichen internationalen Projekten ziehen Studie-rende und Lehrende aus ganz Europa an. https://www.umk.pl/ https://www.wpism.umk.pl/

Die Fakultät für Bildung der Manchester Metropolitan University hat Erfahrung in der Ausbildung von Spezialist*innen für Bildung. Jährlich studieren mehr als 3000 Studierende in Vollzeit mehr als 60 Kurse. Weitere 1000 studieren in Teilzeit oder forschen für ihre Dissertationen. Die Fakultät arbeitet eng mit mehr als 1500 regionalen Schulen zusammen und bieten den Studierenden so viele praktische Lernmöglichkeiten. https://www2.mmu.ac.uk/education/

Die Alexandru Ioan Cuza Universität in Iaşi ist die älteste Universität Rumäniens. Seit 1860 steht sie für eine Tradition an Exzellenz und Innovation in Bildung und Forschung. Mit mehr als 25.000 Studierenden und 800 Wissenschaftler*Innen genießt die Universität hohes Prestige und kooperiert mit mehr als 250 Universitäten weltweit. Sie wurde die erste studierendenzentrierte Universität Rumäniens. Das Team ist Teil des Lehr- und Forschungspersonal der Fakultät für Psychologie und Bildungswissenschaft und der Abteilung für Lehrer*innenbildung.
https://www.psih.uaic.ro/ - Fakultät für Psychologie und Bildungswissenschaft
http://www.uaic.ro/en/ - Alexandru Ioan Cuza Universität von Iaşi

Die Universidad de La Laguna (ULL) ist die älteste Einrichtung höherer Bildung auf den Kanarischen Inseln, ihre Geschichte kann mehr als 200 Jahre zurückverfolgt werden. Die Fakultät für Bildung und das Departement "Didáctica e Investigación Educativa" vereint Wissenschaftler*innnen aus den Bereichen Curriculumentwicklung, Lehrer*innen-beratung, Schulleitung, Schulentwicklung, Lernen und Lehre von Schlüsselkompetenzen: lernen zu lernen, Bürger*innenkompetenzen, Unternehmertum.
https://www.ull.es/
https://www.ull.es/la-universidad/facultades-centros-departamentos/facultad-de-educacion/

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891